



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ostwestfalens Leistungsentfaltung und Wiederbegründung seiner Universität in Paderborn

Hamann, Heinz

[Paderborn], 1965

Die Frage der Gestaltung und Nutzung des Raumes in
Nordrhein-Westfalen

urn:nbn:de:hbz:466:1-8148

Die Frage der Gestaltung und Nutzung des R a u m e s

in Nordrhein - Westfalen

(Eine Analyse der Aufgaben, Kräfte und Möglichkeiten im Hinblick auf eine Synthese auf der Basis ökonomisch-soziologischer Untersuchungen zur Beantwortung gegebener landespolitischer Entwicklungsaufgaben.)

Seitdem die Vereinten Nationen 1958 ihre Untersuchungsergebnisse zur Frage der Weltbevölkerungslage vorgelegt haben, wird die Menschheit von Zeit zu Zeit immer wieder auf die drohenden Gefahren einer Übervölkerung hingewiesen. Es fehlt aber seitens der Weltorganisation bisher jeglicher realisierbare Impuls zu einer konstruktiven Behandlung der umfangmäßig unschwer abzuschätzenden Aufgaben, die auf die Menschheit zukommen.

In den ersten zwanzig Nachkriegsjahren ist ganz offenbar in der Welt mehr daran und dafür gearbeitet worden, Vernichtungswaffen zur Auslöschung der Menschheit zu produzieren als ernsthaft die sich abzeichnenden Versorgungsprobleme einer echten Lösung näher zu bringen. Seitdem die Epoche des Kolonialismus beendet wurde, ist trotz aller Bildungen und Aufweichungen oder Umformungen politischer Machtblöcke unter dem Druck der ökonomischen und sozialen Verhältnisse j e n e L a g e entstanden, die es rechtfertigt, von einer

W e n d e m a r k e

der Wirtschaftsverhältnisse zu sprechen. Während ehemals sehr beachtliche Räume der A-Kontinente ¹⁾ nur als Zubringer von Rohstoffen zu Gunsten ihrer Herrenländer auftreten durften, hat ihre Befreiung jene Weltmarktentwicklung angefangen, deren laufende Verstärkung nunmehr mobilisierend einwirkt auf die Kapazitäten des Weltbedarfs an Nahrungs- und Industriegütern, an Dienstleistungen und Fachkräften. Während vom B e d a r f her der Güterproduktion, sofern sie marktwirtschaftlichen Gesetzen folgt, f r e i e B a h n gegeben ist, erhebt sich das P r o b l e m des Entgelts. Die Masse des ständig wachsenden Weltbedarfs wird vom Zuwachs an Menschen und innerhalb von Bevölkerungen getragen, die noch nicht in der Lage sind, ihre eigenen Räume p r o d u k t i v zu nutzen. Noch gelingt es hier nicht, eine volle Mobilisierung der produktiven Kräfte des eigenen Raumes einzuleiten und für den Weltmarkt so viele Waren zu erzeugen,

1) A-Kontinente = Amerika, Afrika, Asien, Australien.

daß mit ihrer Hilfe der Bedarf an Gütern aus Industriestaaten beglichen werden kann.

Historisch gesehen wiederholt sich im Weltmaßstab jenes geradezu explosive Bevölkerungswachstum, das in Europa zu verzeichnen war, als mit der Befreiung der Masse von obrigkeitlicher Bevormundung jene Epoche einer vollen tausendjährigen Entwicklung beendet wurde, in der Grundherren und Verwaltungen über die Zahl der Eheschließungen zu befinden hatten. Aus der Bevölkerungsstatistik ist zu ersehen, wie sich die Verlagerung der Verantwortung in der Frage der Ehe- und Kinderzahl von der Obrigkeit in die Familien selbst ausgewirkt hat. Auf eine Übergangszeit rasanter Volksvermehrung, die auch durch Fortschritte in der Hygiene, Medizin und Verbesserung der Ernährung gefördert wurde, folgte bereits in den 70er Jahren der Umschwung. Als die bis dahin bodenverbundenen Landmenschen nach der Übersiedlung in die Industriegebiete bar ihrer bisherigen Minimalexistenzsicherung mit der Existenzkrisenlage bei Arbeitslosigkeit konfrontiert wurden, kam die Ernüchterung und folgte die Besinnung. Dass späterhin bis auf unsere Zeit andere Faktoren gleichsinnig wirksam wurden und die Zunahme der Bevölkerung nicht nur erheblich sondern bedenklich reduzierten, sei der Vollständigkeit halber zum mindesten angedeutet.

Bedienen wir uns der Ausdrucksweise der ökonomischen Theorie, so ist festzuhalten:

Es besteht eine gewaltige Diskrepanz zwischen dem Weltbedarf und der realen Nachfrage nach Produktionsmitteln, Konsumgütern, Kapital und Fachkräften.

Dieses Problem kann in den freien Industriestaaten der Welt und unter ihnen am wenigsten in Nordrhein-Westfalen ernst genug genommen werden. Weil der Kommunismus aus den schwierigen Bedarfsdeckungsverhältnissen der Entwicklungsländer für sich und die Verbreitung seiner Thesen sehr aktiv tätig ist, fordert die sich damit zuspitzende weltpolitische Lage geradezu zwingend eine Vermehrung der Aktivität in den freien Industrienationen. Insbesondere scheint für die Bundesrepublik der Zeitpunkt gekommen zu sein, um aus ihrer geographischen Lage heraus sich auf die "N e u e W i r k l i c h k e i t" ²⁾ einzustellen.

Die von der Wendemarke der Weltwirtschaftsverhältnisse letztlich zutiefst mitbestimmte "Neue Wirklichkeit" gilt es zu meistern.

Für Nordrhein-Westfalen folgt aus solcher nüchternen Problemschau die Konsequenz, die effektiv anstehenden

arbeitsökonomischen
bevölkerungsökonomischen
sozialökonomischen
bildungsökonomischen Grundsatzfragen

b e z o g e n auf die Problemlage des Raumes abzuwägen und einer echt konstruktiven Lösung entgegenzuführen.

2) Barzel, R: CDU-Parteitag 1965 Düsseldorf